

Verantwortlicher:
Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722
Postfachkonto: Dresden Nr. 14707

Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden, H. 16, Holbeinstraße 49

Sächsisches Volksblatt

Wochenpreis: Einzelheftlich frei Haus Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12.75 M. Ausgabe B 11.25 M.
einschließlich Postbestellgeld. Preis der Einzelnummern 20 Pf.

Einzelnummern: Ausnahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm.
Preis für die Post-Zustellung aller Nummern 1.40 M. im Vorauszahlung 1.50 M. - Für unentgeltlich geschickene, sowie durch
Fernsprecher angegebene Nummern ist die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernommen

Das Prestige gewahrt

Nach den heftigen, um nicht zu sagen feindseligen Auseinandersetzungen, die zwischen der englischen und der französischen Presse in den letzten Wochen und Tagen wegen der endgültigen Regelung der ober-schlesischen Frage...

Die Entente ist also übereingekommen, einen gemeinsamen Schritt in Berlin zur Regelung des Truppentransportes zu unternehmen. Dieser Truppentransport war von Frankreich gefordert. Es hatte an Deutschland das Ansehen gestellt, den Truppentransport durch Deutschland zu erleichtern...

Man hätte sich daher künftighin vor vorzeitigen Schlussfolgerungen, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß trotz aller vorhandenen Gegenstände zwischen England und Frankreich bisher immer noch die gemeinsamen Interessen stärker waren und daß diese letzten Endes immer wieder trotz aller widerstreitenden Gegenstände...

Wir wollen in diesem Zusammenhang auf die ober-schlesische Frage selbst nicht eingehen. Wir lassen auch dahingestellt, ob die Mitteilung des „Petit Parisien“ über die Absicht Englands zureichend ist oder nicht. Für uns kommt es lediglich darauf an, festzustellen, daß die französische Regierung zweifellos alles aufbietet, um England zur Aufgabe seiner bisher eingenommenen Haltung bezüglich Oberschlesiens zu bewegen...

glung französischer Wünsche geübt zu machen. Das Nachgeben der englischen Regierung in der Frage des Truppentransportes läßt darauf schließen, daß sie, obwohl sie anscheinend von der Ungerechtigkeit und der Vertragswidrigkeit der Forderungen...

Die Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich

In der in einem Berliner Blatt gebrachten Nachricht über die Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich zur Verbüßung von Strafen in angeblichen Geheimlagern wird mitgeteilt:

Nach Artikel 216 des Versailler Vertrages ist die französische Regierung berechtigt, diejenigen Kriegsgefangenen, die wegen anderer als bismarckianischer Vergehen bestraft worden sind, zur Verbüßung ihrer Strafen zurückzubehalten.

Einsprechend Artikel 216 der Versailler Vereinbarungen zwischen der deutschen und französischen Regierung über Kriegsgefangene und über Zivilpersonen vom 28. April 1918 wurden 827 solcher Kriegsgefangenen im Sonderlager Argonien zusammengepackt. Eine Liste dieser Leute wurde mit einer Note der französischen Regierung am 1. Oktober 1920 der deutschen Freieinwanderungsdelegation in Paris übergeben.

Eine Nachweisung solcher Kriegsgefangenen, 200 Namen enthaltend, wurde der französischen Regierung nach im Oktober 1920 mit dem Ersuchen um Feststellung des Verbleibes dieser Vermissten übergeben. Nach dem jeweiligen Stand der demnach erfolgten Nachforschungen angegebene Ergänzungen zu dieser Nachweisung, enthaltend je 200 weitere Namen, hat die französische Regierung mit dem gleichen Ersuchen im Januar und März 1921 übergeben. Auf diese Ersuchen hat die französische Regierung bisher nicht geantwortet.

Die Verschärfung des polnisch-litauischen Konfliktes

Nachdem die ober-schlesische Frage der Entscheidung, und schon können sich neue Gewitterwolken am östlichen Horizont empor. Die Verhandlungen, die Litauen und Polen unter dem Vorsitz von Smolans, dem Präsidenten des Völkerbundes in Brüssel, über Wilna führten, sind gescheitert. Nach dem Vorschlag des Völkerbundes sollte das Wilnaer Gebiet in der Person eines autonomen Kantons mit gewissen Souveränitätsrechten dem litauischen Staat angegliedert werden.

gehoben sind, beweisen die Instruktionen, die Moskau Krassin, dem Vertreter Sowjetrußlands in London, am 8. Juli d. J. erteilte und die laut Nr. 103 des „Dziennik Woznanski“ vom 17. Juli folgenden Wortlaut hatte: „In aller nächster Zeit wird ein aggressives Vorgehen gegen Litauen von politischer Seite erwartet. England hat sich bisher einer Vergewaltigung Litauens durch Polen wenig widersetzt, um Frankreich nicht zu erregen. Könnte man Lloyd George nicht den Vorschlag machen, eine Warnung an Polen zu erteilen? Wir, wie auch Lettland würden uns dieser Aktion anschließen. Ein Vorgehen Englands wäre sehr erwünscht.“

Litauische schlägt die bolschewistische Presse gegen Polen einen äußerst scharfen und herausfordernden Ton an. Sie beschuldigt die Warschauer Regierung insbesondere der absichtlichen Verletzung des Rigaer Friedensvertrages. „Die gesamte Tätigkeit der polnischen Staatsmänner“, heißt es in einem Artikel der „Kowy Wie“, „trägt die Konsequenzen des Bruches und der unehelichen Intrigue.“

Wie sehen, Oberschlesien ist nicht der einzige Pulverfaß an Deutschlands Ostgrenze. Das deutsche Volk hat alle Verantwortung für die Vorgänge in den Randstaaten mit gespannter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Wir könnten sonst durch folgenschwere Ereignisse unliebsam überrascht werden.

Zum Ableben des Abg. Trimborn

Im Auftrage des Reichsverbandes der deutschen Volksvereine wurde Dr. Bodol nachfolgendes Beileidsgramm an den Schwiegervater Geheimrat Trimborns gewandt:

„Wir verlorren in Geheimrat Trimborn unseren väterlichen Freund und Berater. Wir verehren ihn als einen der edelsten und besten Männer des deutschen Volkes. Wir bitten Gott, daß er ihm in der Ewigkeit den Lohn für die Mühen und Opfer seines Lebens geben möge. Wir gedenken ihm nachdenklich und nachguleben.“

Neuer haben Beileidsgramme geschickt der Vorsitzende der katholischen Partei des preussischen Reichstages, Prof. Cavazzoni, die Führer der Reichsvereine der Zentrumspartei, Prof. Zier und Land, der Vorsitzende der Christlich-sozialen Partei Deutschlands.

Vom Reichstagspräsidenten ist folgendes Beileidschreiben an die Reichstagsfraktion des Zentrums eingegangen:

„Nachdem Sie den Schmerz über den Tod unseres hochgeschätzten Kollegen nicht überwinden und schon kaum die niederschmetternde Kunde, daß ihm ihr hochverehrter, allgegenwärtiger und gedachter Nationalheld, Herr Abg. Trimborn, in die Ewigkeit gefolgt ist. Der Schlag wird Sie, da Sie ihm so nahe standen, unerbittlich treffen, aber auch die übrigen Parteien, und besonders ich, der ich in der kurzen Zeit meiner Amtsführung den Verstorbenen achten und lieben lernte, nehme an diesem Schmerz vollen Anteil. Mit Herrn Trimborn scheidet eine mit Herrn Gise eine historische Persönlichkeit aus dem deutschen Parlament, sein Name wird in eine lange Zukunft leuchten.“

Vom Gesamtverband deutscher Angehöriger-Gewerkschaften und dem Gau des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes:

„In dem unerwarteten Hinscheiden Ihres bewährten Mitgliedes, Geheimrat Dr. Trimborn und Prälat Dr. Gise, schatten wir uns im Namen unseres Bundes Ihnen unser herzlichstes Beileid auszusprechen. Wir vermögen durchaus den schweren Verlust zu erkennen, den Sie durch das Hinscheiden dieser bewährten Säulen erlitten haben. Des Weiteren haben wir als Vertreter der uns angegliederten Angehörigen-Gewerkschaften, mit beiden Seiten, die auf dem Gebiete der Sozialpolitik einen führenden Namen hatten, persönlich in Verbindung zu treten und dürfen in dankbarer Weise sagen, daß wir stets eine gute Stütze für die sozial-politischen Wünsche der auf unserem dualistischen Boden lebenden Angehörigen-Gewerkschaft gefunden haben. Wir bitten der Versicherung Ausdruck geben, daß wir das Andenken dieser uns beimagogener Führer stets in hohen Ehren halten werden.“

Von der Christlichen Vereinigung Budapest:

„Wir haben erschütternde Nachricht von dem Ableben Dr. Trimborns mit tiefer Trauer erhalten. Der Parteipräsident war eine weitläufige Seele der christlichen und nationalen Politik durch lange Jahrzehnte und das Licht seines Geistes zeigte uns den Weg im Kampf der christlichen Prinzipien. Es nehme die Partei den Ausdruck des innigen brüderlichen Beileids der Partei der christlichen Vereinigung; es fülle und in den Tagen des gemeinschaftlich trauernden Volkes der Glaube und die Hoffnung einer schöneren Zukunft.“